

Nach der Katastrophe gibt es Hoffnung im Chaos

Elfte Weihnachtsfeier in Witzschdorf erneut gut besucht

VON DIRK TRAUTMANN

Witzschdorf. Irgendetwas muss es sein, das die Besucher zu dieser späten Stunde an diesem besonderen Abend geradezu in Scharen in die Witzschdorfer Kirche strömen lässt. Die Kirchenbänke sind voll besetzt, desgleichen die Empore, dazu noch die Seitenbänke, kein freier Platz ist mehr zu ergattern. Die Weihnachtsfeier steht an, mittlerweile die elfte, wieder von der Laienspielgruppe Dittmannsdorf/Witzschdorf gestaltet, und wieder zum angestammten Termin: Heiligabend, 22 Uhr.

„Ausgespielt?“ heißt das Stück von Nils und Torsten Wohmann, das die Gäste mehr und mehr in seinen Bann zieht, das aufrüttelt wegen der Thematik und aufschreckt ob seiner drastischen Effekte. Ein Handlungsstrang wird auf einer Leinwand gezeigt, der andere real auf der Bühne. Dazwischen wird hin und her geblendet, was Spannung und Dramatik entstehen lässt. Drei Männer beginnen ein neuartiges Spiel. „Facultas, das Spiel mit offenem Ausgang“ heißt es, und weiter aus der Anleitung: „Gespieltes Leben oder gelebtes Leben, handeln oder geschehen lassen, machst du

stür Zug um Zug, um das Ziel zu erreichen, oder blickst du dich auch nach deinen Mitspielern um.“

Jeder Spieler hat zwei Figuren, die auf der Bühne dargestellt werden. Sie agieren nach dessen Anweisungen oder besser nach den Ereigniskarten, die dieser zieht. Drei Pärchen, jeweils eines aus Ober-, Mittel- und Unterschicht, werden vorgestellt. Ersteren geht es blendend, nur der Mann macht sich Gedanken über die 1000 Mitarbeiter, die seine Firma kurz vor Weihnachten entlassen hat. Der Mann aus der Mittelschicht ist entlassen worden und fürchtet sich vor dem sozialen Abstieg. Die beiden aus der Unterschicht leben auf der Straße und kämpfen um das tägliche Brot.

Die Spieler machen Zug um Zug, um ihre Figuren schnell ins Ziel zu bringen. Dann kommt die Ereigniskarte, die alles aus dem Lot wirft: Katastrophe. Lärm und Staub auf der Bühne, Häuser stürzen ein, die Stadt ist verwüstet, nichts ist mehr so, wie es war. Kein Statussymbol zählt mehr, nur das nackte Überleben. Gemeinsam oder allein heißt die Frage, die sich die Spieler und damit auch ihre Figuren stellen. Die eine Katastrophe zieht weitere nach sich, jeder Spieler verliert eine Fi-



Noch sind die Plätze für die Figuren genau verteilt. Die Oberschicht schweigt im Luxus, die Mittelschicht schaut neidisch dorthin und gleichzeitig abschätzig auf die Unterschicht, der der Platz am Boden bleibt. Wenige Augenblicke nachher ist nichts mehr wie es war, der Luxus Makulatur.

—FOTO: HENDRIK JATKE

gur. Somit ziehen sie nun zu dritt durch die verwüstete Stadt, aufeinander angewiesen, nun, endlich, einander helfend, bis sie Licht erblicken: ein Missionsgebäude, unver-

sehr, die Hoffnung im Chaos. Sie werden hereingebeten, gerade wird die Weihnachtsgeschichte gelesen.

Eine Szene kommt zum Schluss noch einmal, jene, in der sich der

Fortgang des Spiels entscheidet. Alles auf Anfang bedeutet: Du hast eine zweite Chance, es besser zu machen, und am Anfang sind alle gleich.